



Märchenhafte Lyrik

Ljadow, Tscherepnin, Rimski-Korsakow
Das verzauberte Königreich
(DG, CD 447 084-2, DDD)

Wenn die wilde Hexe „Baba-Yaga“ pfeifend durch den Zauberwald reitet, die Wogen des „Zaubersees“ schillern oder die böse Märchengestalt „Kikimora“ am Rad Unheilvolles



für die Menschheit zusammenspinnt, dann leuchten die musikalischen Farben, entsteht ein lyrisch-zartes, von energisch-drohenden Untertönen durchbrochenes Klanggeflecht. Der Komponist Anatolij Ljadow fand in solch fantastischen Stücken wie diesen drei einsätzigen symphonischen Dichtungen einen Weg, um der Wirklichkeit zu entfliehen. Ganz anders hielt es Nicolai Rimski-Korsakow in seiner Oper „Der goldene Hahn“, die eine Parabel auf das zum Untergang verurteilte Zarenreich ist. Schüler von ihm stellten aus der Musik eine Suite zusammen. Ebenfalls beteiligt am illustren Märchentreiben ist Nikolai Tscherepnin mit der Skizze „Das ver-

zauberte Königreich“ und dem Prélude „Die Prinzessin im Morgenland“. Angesichts solcher Sujets geraten Interpreten oft in Versuchung, in sentimentales Wohlgefallen abzugleiten. Nicht aber Mikhail Pletnev, der Starpianist, der seit 1990 als Dirigent des Russischen Nationalorchesters einigen Ruhm erworben hat. Ljadows Miniaturen verwandelt er sensibel und straff ebenso in geschliffene Diamanten wie die Rimskis und Tscherepnins. Beste Klangqualität bringt deren Zauber voll zur Geltung.

Mit frischem Wind

Georg Friedrich Händel
Chöre aus dem „Messias“
(Mediaphon, CD MED 72.159, DDD)

Georg Friedrich Händels Werke mit originalen Instrumenten zu vertonen, ist inzwischen gang und gäbe. Auch Mittelbadens Landeskantor Prof. Rolf Schweizer pflegt auf seiner neuesten CD mit Chören aus dem „Messias“ die historisierende Musizierpraxis. Pompöse Klangpracht kann man also in diesen entschlackten,



sorgfältig erarbeiteten Interpretationen des Motettenchors Pforzheim und der Südwestdeutschen Barocksolisten nicht erwarten. Schweizer geht es nicht um knallige Effekte, sondern um das behutsame, feingliedrige Ausleuchten der Partitur, die von einem frischen Wind durchzogen wird. Die Akteure machen sich mit spürbarer Freude ans Werk.

Zerrissene Welt

Alfred Schnittke
Historia von D. Johann Fausten
(BMG/RCA, 2 CD 09026 68413-2, DDD)

„Seid nüchtern und wachet, denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, welchen er verschlinge:



Dem widersteht fest im Glauben.“ So endet Alfred Schnittkes neue Oper „Historia von D. Johann Fausten“, die inhaltlich das 1587 veröffentlichte „Faust-Volksbuch“ aufgreift. Der deutsch-russische Komponist versteht sein Werk im übertragenen Sinn durchaus als Warnung – vor den Gefahren einer zerrissenen Welt, in der viele Menschen wie im ausgehenden Mittelalter desorientiert und verunsichert sind, einer Zeit, in der ein geschlossenes Weltbild fragwürdig geworden ist. Musikalisch stellt er entsprechend in einer losen Bilderfolge „polystilistisch“ verschiedene Stilelemente mit Einflüssen von Bach bis zu Strawinsky und der Avantgarde nebeneinander. Der authentische Livemitschnitt der Uraufführung der Hamburgischen Staatsoper vom Juni 1995 ist ein weiterer Beweis für Gerd Albrechts Kompetenz als Interpret Neuer Musik.

Alexander Werner

Weitere empfehlenswerte Neuheiten

Wolfgang Amadé Mozart, Kirchenwerke, Prof. Rolf Schweizer, MED 72.149, DDD
Schumann/Liszt, Jewgenij Kissin (Klavier), BMG/RCA 09026 68262-2, DDD
Verdi, Requiem, Ferenc Fricsay, DG 447 442-2, ADD